Freiheit auf Rädern (Zweirad, Oldtimer & Cabrio)

Kinder sicherer transportieren

Fahrräder sind eine umweltfreundliche und gesundheitsfördernde Alternative zum Auto. Daher werden auch Kinder immer häufiger mit Fahrrädern transportiert. Das rückt die Sicherheit der kleinen Passagiere in den Fokus - und um die müssen sich die Eltern aktiv kümmern.

Zunächst das Rechtliche. Mehrere Bedingungen müssen laut Straßenverkehrsordnung (StVO, Paragraf 21 Absatz 3) erfüllt sein: Kinder bis zum vollendeten siebten Lebensjahr dürfen auf Fahrrädern von mindestens 16 Jahre alten Personen mitgenommen werden, wenn für die Kinder besondere Sitze vorhanden sind und Radverkleidungen oder gleich wirksame Vorrichtungen dafür sorgen, dass die Füße nicht in die Speichen geraten können. Hinter Fahrrädern dürfen in Anhängern, die zur Kinderbeförderung eingerichtet sind, bis zu zwei Kinder bis zum vollendeten siebten Lebensjahr von mindestens 16 Jahre alten Personen mitgenommen werden. Die Begrenzung auf das vollendete siebte Lebensjahr gilt nicht für die Beförderung eines behinderten Kindes.



Kindersitze, insbesondere solche über dem Gepäckträger, verlagern den Schwerpunkt nach oben. Werkfoto: GTÜ

Lastenfahrräder werden immer beliebter, sind jedoch oft nicht optimal geeignet für den Kindertransport. Laut einer Studie der Unfallforschung der Versicherer (UDV) im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sind insbesondere dreirädrige Einstiegsmodelle kippanfällig und bieten bei einem Unfall keinen ausreichenden Schutz für Kopf und Oberkörper der Kinder. Mehr Sicherheit ist möglich: Lastenfahrräder mit Neigetechnik reduzieren das Kipprisiko deutlich. Sitze mit Kopfschutz, wirksame Gurte und eine Sicherheitszelle als Aufprallschutz sind Investitionen in die Sicherheit der kleinen Passagiere.

Guter Schutz

Fahrradanhänger bieten durch ihre Sicherheitszelle einen guten Schutz. Wenn Kinder fest angeschnallt sind, berühren sie selbst bei einem Überschlag nicht den Boden. Dennoch gibt es auch hier Optimierungen: Eine fest montierte Beleuchtung und eine Fahne mit Blinklicht erhöhen die Sichtbarkeit. Bessere Anhänger haben eine eigene Bremse. Das verhindert ein Querstellen bei einer Gefahrenbremsung - und entlastet die Bremsen des Zugfahrrads. Beim Abbiegen und in engen Durchfahrten ist darauf zu achten, dass der Fahrradanhänger aufgrund seiner Breite nicht an einem Hindernis hängen bleibt.

Rennradfieber



Mit seinen Kurzgeschichten blickt Marbod Jaeger in die Herzen und Seelen der Rennradfahrer. Er beleuchtet die leidenschaftliche Hingabe und den kleinen Wahnsinn, der Rennradfahrer antreibt - stets mit einem Augenzwinkern. Denn für die Asphalt-Helden ist das Rad schließlich nicht nur ein Sportgerät, sondern eine Erweiterung ihrer Persönlichkeit. Das Leben wird nach dem Hobby ausgerichtet, der Gegenwind als Freund betrachtet, und den Mont Ventoux muss schließlich jeder mal erklommen haben. Rennradfahrer sind immer auf der Jagd nach dem nächsten perfekten Kilometer. Und nach 100 Kilometern schmeckt der Kuchen einfach doppelt so gut.
ISBN: 978-3-613-50990-0

Naturerlebnisse und kulinarische Genüsse

Saarländische Herzlichkeit, leckere Küche und reichhaltige Natur erwarten die Besucher des Unesco-Biosphärenreservats Bliesgau.

In der südöstlichsten Ecke des Saarlands eröffnet sich Touristen eine faszinierende Welt. Grüne Auen, große Streuobstwiesen und mächtige Buchenwälder prägen die Landschaft und beherbergen teils seltene oder vom Aussterben bedrohte heimische Tierarten und wertvolle Pflanzen. Eindrucksvoll sind auch die ausgedehnten Kalkhalbtrockenrasen, auf denen fast die Hälfte aller in Deutschland vorkommenden Orchideenarten zu bewundern ist. Die Vielfalt der Natur prägt die Region, in der die Zeit langsamer zu ticken scheint.

Regionales Essen

Die Biosphäre bietet viel Raum für Wanderer und Radfahrer. Abgerundet wird das besondere Naturerleben mit dem guten regionalen Essen. Hinter der Idee der Biosphäre steckt eine ökologische und lokale Genusskette. Touristen können sich auf Gaumenfreuden wie Linsen, Gemüse, Getreide und Obst von den Bliesgauer Feldern freuen, die in Gasthäusern zu frischen und nahrhaften Gerichten verarbeitet werden. Fast alle Betriebe sind familiengeführt und werden mit viel Herzblut geleitet.



Die Biosphärenstadt Blieskastel lohnt für einen Ausflug. Sie besitzt eine schöne Altstadt mit vielen kleinen Läden und gemütlichen Cafés. Werkfoto: Tourismus Zentrale Saarland

Wie Fußverkehr

Nicht selten sind Kinder und Jugendliche auf Tretrollern, Inline-Skates und Rollschuhen unterwegs. Sie alle zählen ebenso wie Rollstühle zu den nichtmotorisierten Fortbewegungsmitteln. Auch fallen Gefährte wie Bobbycars, Drei- und Laufräder darunter. Laut Straßenverkehrsordnung (StVO) gelten sie nicht als Fahrzeuge, sondern als „besondere Fortbewegungsmittel“. Daher greifen dieselben Vorschriften wie für Fußgänger. Diese nichtmotorisierten Fortbewegungsmittel können also auf Gehwegen, verkehrsberuhigten Straßen und in Fußgängerzonen gefahren werden - in Schrittgeschwindigkeit und mit Rücksicht auf den übrigen Verkehr.



Für Tretroller, Rollschuhe & Co. gelten meist Fußverkehr-Regeln. Werkfoto: ACE/stock.adobe.com

E-Scooter setzen sich auf Deutschlands Straßen durch

Rund 990.000 E-Scooter waren laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Jahr 2023 auf Deutschlands Straßen unterwegs. Das sind fast 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Zugenommen hat vor allem die Anzahl privater Scooter.



Mit privaten Scootern werden deutlich weniger Unfälle verursacht als mit Leih-Scootern. Werkfoto: GDV/GettyImages

Während die Anzahl an Leih-Scootern um lediglich neun Prozent (Plus 17.000 Stück auf rund 210.000 Stück) wuchs, stieg die Anzahl privater Scooter um ganze 37 Prozent (Plus rund 200.000 Stück auf 780.000 Stück). „E-Scooter haben sich innerhalb weniger Jahre im Straßenbild etabliert und sind für viele Wege zur Alternative zu Autos, Fahrrädern, Mofas oder dem Zu-Fuß-Gehen geworden“, sagt die stellvertretende GDV-Hauptgeschäftsführerin Anja Käfer-Rohrbach.

Die GDV-Zahlen zeigen ebenfalls, dass mit privaten Scootern deutlich weniger Unfälle verursacht werden als mit Leih-Scootern. „Obwohl Leih-Scooter nur rund 20 Prozent des Bestands ausmachen, sind sie für rund 40 Prozent aller E-Scooter-Schäden in der Kfz-Haftpflichtversicherung verantwortlich“, so die Expertin vom GDV.

Positiv: Die Unfallhäufigkeit ist rückläufig. „Im Jahr 2022 kamen auf 100 Leih-Scooter 1,2 Unfälle. 2023 waren es zumindest nur noch 0,9 Unfälle“, so die Fachfrau. Auf 100 private Scooter kamen hingegen lediglich 0,4 Unfälle. Insgesamt verursachten E-Scooter im Jahr 2023 knapp 5.000 Schäden, für die die Versicherer insgesamt 25,5 Millionen Euro zahlten.

Herstellernachweise: **Kinder:** Gesellschaft für Technische Überwachung (GTÜ), Vor dem Lauch 25, 70567 Stuttgart, Tel.: 0711/976760; **Naturerlebnisse:** Tourismus Zentrale Saarland GmbH, Trierer Str. 10, 66111 Saarbrücken, Tel.: 0681/9272016; **E-Scooter:** Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Wilhelmstr. 43, 10117 Berlin, Tel.: 030/2020-5000; **Rennradfieber:** Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG, Hauptstätter Str. 149, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711/21080-0; **Wie:** Auto Club Europa e.V. (ACE), Schmidener Str. 227, 70374 Stuttgart, Tel.: 0711/5303-0;
Redaktionelle Bearbeitung: AST